

Höhepunkte im vergangenen Jubiläumsjahr

Zum 25-jährigen Bestehen des Vereins wurden im Jubiläumsjahr zahlreiche Aktionen und ein großes Fest geboten. Fotoausstellungen begleiteten uns das ganze Jahr. Zusammen mit unseren Freunden des Geschichtsvereins Baesweiler konnten wir an 7 verschiedenen Orten die Ausstellungen zeigen. Interessante Besichtigungstouren standen auf dem Programm. Zum Abschluss trafen wir uns zu Kaffee und Kuchen.



Oben: Auftakt-Ausstellung „50 Jahre Stadtrechte Baesweiler“

Unten: Eröffnung Jubiläumsfest 12. u. 13. September v.l.n.r.: Frau Nowroth-Beckers, H.-J. Keutmann, Bürgermeister Pierre Froesch



Unten: Mitglieder im Tagebau Hambach am Abraumagger



Links: Unsere Besichtigungstour (Selfkant, Millen und Westzipfel Deutschlands)
Fotos: Anneliese Vater



Inhaltsverzeichnis

Höhepunkte im vergangenen Jubiläumsjahr	1. S.
Unser Jahresprogramm 2026	1. S.
Zeitzeuge mit Settericher Wurzeln besucht den Geschichtsverein Setterich	2. S.
Abschied von der Gaststätte „Zur Kurve“	3. S.
Von „Alle Neune“ zum Stammtisch-Trio: Das Schicksal der Kegelklubs in den Gaststätten	4. S.
Mitglieder-Info u. Neu im Archiv	5. S.
Historie Oktober bis Dezember 2025	6. S.
Mitteilung Förderverein Kommende Siersdorf	6. S.

Unser Jahresprogramm 2026

mit Einladung zur Mitgliederversammlung

Auch in diesem Jahr möchte der Vorstand Ihnen ein interessantes Jahresprogramm anbieten. Beginnen möchten wir mit der Einladung zu unserer Mitgliederversammlung am 27. Februar 2026 im Haus Setterich. In den folgenden Monaten werden Besichtigungen und ein Vortrag „Spanier am Niederrhein“ von Guido von Büren sowie eine Führung durch das neue Rathaus Baesweiler mit unserem Bürgermeister Pierre Froesch angeboten. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Baesweiler Geschichtsverein möchten wir Ende Juni eine gemeinsame Tagesfahrt ins Bergische Land unternehmen. Weitere Informationen finden Sie in unserem beiliegenden Jahresprogramm.

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins,

nach einem erfolgreichen und arbeitsreichen Jahr 2025 möchte ich meinen Mitarbeitern im Vorstand und den vielen Helfern danken für ihre kontinuierliche Unterstützung. 25 Jahre haben wir GEMEINSAM viele schöne Projekte, Besichtigungen, Ausflüge und Vorträge durchführen können. Hierfür möchte ich nochmals DANKE sagen!

Für das begonnene Jahr wünsche ich uns allen Gesundheit, Frieden, Glück und Freude.

Euer Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann

Zeitzeuge mit Settericher Wurzeln besucht den Geschichtsverein Setterich

Auf den Spuren seiner Vorfahren

von Dr. Herbert Weber

Im September 2025 hatten einige von uns die Ausstellung „Bet Olam - Haus der Ewigkeit“ in Aachen auf dem jüdischen Friedhof, Lütticher Straße 39, besucht. Die Ausstellung war vom Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur der FH Aachen sowie dem Familienbuch Euregio organisiert worden.

Diese haben inzwischen alle Gräber des Friedhofs (1600 Gräber) namentlich erfaßt und kartografiert. Hier fanden wir zu unserer Überraschung auch Gräber von in Setterich geborenen Menschen vor: z.B. Sibylle Levy, geb. Breuer, welche 1940 94-jährig in Aachen-Haaren verstorben war.

Im Rahmen des Besuches ergab sich dann ein Kontakt zur maßgeblichen Person hinter dem Familienbuch Euregio, Frau Iris Gedig und über sie dann ein Kontakt zu dem 77-jährigen Yair Muratt aus Tel Aviv.

Wir erhielten über den Kontakt mit Yair Muratt eine große Anzahl von Briefen und Bildern aus den 1920er bis 1940er Jahren, welche einen Einblick in das Leben der Familien Meyer und Breuer vor, während und nach dem Nationalsozialismus vermitteln. Auch hörten wir, er käme bald nach Deutschland dabei auch nach Setterich.



Von links nach rechts: Karolina Meyer geb. Breuer, Edith Hess, Alfred Breuer, Lotte Meyer, Margot Hess, Leo Meyer, Gustav Breuer ca. 1936 auf der Hauswiese, Schmiedstrasse 27.

Foto: Yair Muratt – Tel-Aviv

Yair Muratt ist der Enkel der Settericherin Karolina Breuer geb. 1894, welche bis zur ihrer Heirat 1919 in der Schmiedstraße 27 mit den Eltern und ihren 5 Geschwistern gewohnt hat und nach der Heirat dann nach Frankfurt zu ihrem Ehemann Leo Meyer gezogen ist. Hier wurde dann Yairs Mutter Lotte Meyer geboren. Der Familie gelang es Anfang 1939 sowohl Lotte, damals 16-jährig, als auch ihren 3 Jahre älteren Bruder Kurt über die „Kindertransporte“ nach England zu retten.

Von der Familie überlebte sonst nur noch der jüngere Bruder von Karolina: Gustav den Holocaust.

Die uns zur Verfügung gestellten Bilder zeigen einmal die unbeschwerte Jugend der Kinder der Familie Breuer/ Meyer in den zwanziger Jahren mit schönen Bildern von den regelmäßigen Besuchen der Frankfurter bei den Großeltern und Onkeln und Tanten im Dorf. Die Briefe beleuchten eher das Drama nach der Trennung der Eltern von ihren beiden Kindern. Die Sorge ums Befinden der Kinder in Briefen, die natürlich durch die Zensur gingen, kann man allenfalls ahnen.



v. l. n. r.: Margot Hess, Lotte Meyer, Edith Hess. Aufnahme 1936 Hauswiese, Schmiedstraße 27, in Richtung Schnitzelgasse.

Foto: Yair Muratt – Tel-Aviv

Kurzfristig wurde uns Ende Oktober der Besuch von Yair Muratt in Setterich angekündigt. Er war arbeitsbedingt in Portugal und wollte einen Abstecher nach Frankfurt und Setterich machen.

Yair Muratt war Ende der Fünfziger Jahre mit den Eltern schon mal in Setterich gewesen. Die Mutter hatte das großelterliche Haus besucht und Kontakt mit Nachbarn gehabt, welche ihre große Ähnlichkeit mit ihrer Mutter Karolina feststellten. Der Vater war damals in Brüssel im diplomatischen Dienst tätig und man wohnte daher in Belgien. Als er 2012 nochmals nach Setterich kam, fand er das urgroßelterliche Haus nicht mehr (es war inzwischen umgebaut worden).

Daher hatten wir seinen Besuch vorbereitet und wollten ihm die Spuren des „jüdischen“ Setterich zeigen. Man muß bedenken, dass Setterich 1806 etwa 70 jüdische Bewohner hatte, 1846 sogar 90 Gemeindemitglieder und auch 1911 noch 39 jüdische Mitbürger hier wohnten.

Am Vormittag des 31.10.25 empfing so eine kleine Abordnung des Settericher Geschichtsvereins vor dem urgroßelterlichen Haus in der Schmiedstraße den rüstigen Enkel der Familie Breuer/ Meyer.

Frau Gedig begleitete ihn während seines Aufenthalts. In regem Austausch schritten wir Etappen des ehemaligen jüdischen Setterich ab.

Unser Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann, der so gerne beim Empfangskomitee dabei gewesen wäre, war zu dieser Zeit in Reha.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 2

Wir „begingen“ einige ehemalige jüdische Wohnhäuser in der Schmiedstraße und Schnitzelgasse, gingen zum jüdischen Friedhof „Im Bongert“, wo sich noch die Grabsteine seiner beiden Urgroßeltern Abraham Arnold Breuer und von Rosina, geb. Moses befinden.



Yair Muratt am Grabstein seiner Vorfahren.

Auch seine Urgroßeltern wurden noch 1941 vor der Deportation hier beerdigt, ohne Grabsteine, aber zumindest erlebten sie nicht mehr die Deportation ihrer Kinder und Enkel in die Konzentrationslager.



Die Abordnung des Geschichtsvereins, v.l.n.r.: Heinrich Jansen, Ulrike Weindl, Iris Gedig (Familienbuch-Euregio), Elfriede Jansen, Dr. Herbert Weber, Yair Muratt (Tel Aviv), Alexander Plum und René Janssen Fotos: Ulrike Weindl

Von da ging es dann zum Ort des ehemaligen Bethauses in der Bahnstraße 7. Und dann zuletzt zum Hause Elkan in der Hauptstraße 9 mit den dort liegenden 5 Stolpersteinen, welche an die Mitglieder der Familie Josef Elkan erinnern, die von dort in die Shoah kamen.

Den Abschluss bildete dann ein gemütliches Zusammensein im Palmencafé mit Überreichen unseres Geschenkes in Form unseres Settericher Geschichtsbuches. Das hatte ihn sehr gefreut und er hat sich überschwenglich bedankt.



Es war für uns schön zu erleben, dass da eine Verbindung mit einem Überlebenden besteht, der noch ganz viel Setterich in seinem Herzen trägt, wie man an den Familienbildern sieht, die er uns zur Verfügung gestellt hat und keine Verbitterung.

Zum Abschied versprach er, auf jeden Fall wiederzukommen.

Schülerinnen und Schüler der Realschule Setterich reinigten Stolpersteine Jahrestag der Reichspogromnacht

Auch 2025 reinigten Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Realschule im Rahmen einer Gedenkveranstaltung am Freitag, dem 7. November 2025, die in den Gehweg vor dem Haus Hauptstr. 9 in Setterich eingelassenen 5 „Stolpersteine“. Die Stolpersteine sind 10 cm X 10 cm große Messingplatten des Künstlers Gunter Demnig. Diese erinnern an jüdische Bürger, die damals dort wohnten.



Fotos:
F. Jung und
Marion Höppener

Abschied von der Gaststätte „Zur Kurve“

Ein Stück Settericher Geschichte macht Platz für Neues

von Heinz Römgens



Gaststätte Zur Kurve 1938, 2. v. l. Gertrud Kleuters, 3. v. l. Elisabeth Naujoks mit Familie und Angestellte

Foto: Fam. Naujoks, Stolberg

Die „Kurve“, wie sie im Volksmund schlicht hieß, war über viele Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Settericher Ortslebens. Schon 1862 wurde die Gaststätte Schaaf in der Chronik der Gemeinde Setterich erwähnt. Bereits 1916 gab es hier eine Kegelbahn. 1928 erfolgte der Anbau eines Ledigenheimes für Arbeiter der Zechen in Baesweiler und Alsdorf. Ab 1932 wurde dieser Anbau gerne als Tanzsaal genutzt.



Auf dem Bild aus dem Jahr 1934 ist zu sehen, dass die Gaststätte damals noch als „Restauration Wilhelm Schaaf“ bezeichnet wurde. Betreiber der Gaststätte waren immer noch Angehörige der Familie Schaaf.

Foto: GVS-Archiv

In den 1930er bis 1950er Jahren kehrten hier regelmäßig die Fußballer von Alemannia Aachen nach ihren Auswärtsspielen und die Spieler von Schalke 04 nach ihren Spielen in Aachen ein, um ihren Durst zu löschen und Skat zu spielen.

Der Saal diente im II. Weltkrieg als Nähstube. Im Krieg schwer beschädigt, war er nach dem Wiederaufbau um 1947 der erste nutzbare Saal in Setterich.

1953 wurde der Saal vorübergehend zur Unterbringung von Ostflüchtlingen genutzt, bevor er 1956 zu einem Lichtspieltheater aus- und umgebaut wurde. Geringe Besucherzahlen führten bereits 1962 zur Einstellung des Kino-Betriebs.

Die Räume wurden danach erst von einem Hillko-Markt, dann von PLUS und zuletzt von einem Getränkemarkt genutzt.

Das Lokal selbst verfügte neben einem Schankraum über einen kleinen Saal und bot in der Zeit von 1978 bis 1985 auch Fremdenzimmer an.

Mit dem Wandel im Freizeitverhalten und der sinkenden Zahl klassischer Dorfgaststätten verlor auch die „Kurve“ allmählich an Bedeutung. Schließlich schloss sie endgültig ihre Türen – und das Gebäude stand viele Jahre leer.

Was danach geschah, ist eine Geschichte des langen Wartens. Schon früh gab es Pläne, das Areal neu zu nutzen. Doch nach dem Abbruch des Getränkemarkts passierte kaum etwas.



Aktuelles Bild Dezember 2025 - Baustelle Rossmann

Foto: H.-J. Keutmann

Endlich Bewegung und neue Perspektiven

Nun aber ist Bewegung in die Sache gekommen. Die Bagger rückten am 20.10.2025 an und das alte Gemäuer fiel – und die Fläche ist bereit für Neues.

Die Bauarbeiten haben begonnen.

Eine Filiale der Drogeriekette Rossmann soll hier entstehen. Damit würde Setterichs Zentrum um einen wichtigen Nahversorger reicher, der zugleich auch zusätzliche Kundenströme in die Hauptstraße bringen könnte.

Sicher ist: Der Abriss der „Kurve“ markiert das Ende einer Ära und den Beginn einer neuen.

Vom „Alle Neune“ zum Stammtisch-Trio: Das Schicksal der Kegelklubs in den Dorfgaststätten

von Heinz Römgens

Die Kegelbahn in der Dorfgaststätte zählte viele Jahre nach dem Krieg als das soziale Zentrum des Dorfes. Ein Ort an dem sich die Bauern, die Handwerker und die Büroangestellten auf der gleichen Holzbahn trafen. Kegelklubs waren über Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Dorflebens. Viele Gaststätten hatten ihre eigene Bahn, die regelmäßig genutzt wurden.

In Setterich gab es in den Gaststätten „Zur Kurve“, im „Weißen Röss'l“, „An de Bahn“ (Parkrestaurant Werden), bei Schlösser/Tribbels und bei „Kaspere“ (Timmermanns/Schönecker) Kegelbahnen. Und alle Bahnen waren stets ausgebucht. Es gab lange Wartelisten. Die große Nachfrage war verständlich. Dienen die Kegelklubs doch der Pflege von Freundschaften und dem Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Mitglieder begleiteten sich oft über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg. Die regelmäßigen Treffen bieten eine willkommene Auszeit vom stressigen Alltag und eine entspannte Atmosphäre für private Gespräche.

Wichtig ist der Spaß am gemeinsamen Spiel und dem geselligen Beisammensein. Oft wird die sportliche Qualität des Kegeln nicht so ernst genommen, es geht mehr um den gemeinsamen Witz und Humor. Neben den regelmäßigen Kegelabenden sind vor allem die Kegeltouren ein wichtiger Bestandteil der Geselligkeit.

Kurz gesagt: Der Kegelklub ist in erster Linie ein geselliger Freundeskreis, der sich zum gemeinsamen Vergnügen trifft – und das Kegeln dient dabei als perfekter Anlass und Rahmen.

Ein Stück Dorfkultur geht verloren

Die Kneipen mit ihren Kegelbahnen waren weit mehr als gastronomische Betriebe. Sie waren Orte der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft. Wer etwas wissen wollte, ging „auf ein Bier an die Theke“. Geburtstage, Trauerfeiern, Vereinssitzungen: alles fand dort statt. Mit dem Wegfall dieser Räume beklagen besonders ältere Menschen einen Verlust an sozialer Nähe und einfacher Geselligkeit.

Doch mit veränderten Freizeitgewohnheiten, strengeren Auflagen und fehlenden Nachfolgern begann ein stetiger Wandel. Viele Häuser gaben auf, andere wurden umgenutzt – und das dörfliche Zusammenleben verlor einen zentralen Ort.

Was ist also aus den Kegelklubs in Dorfgaststätten geworden? Sie sind ein fast vergessenes deutsches Kulturgut, das stellvertretend für den Verlust ländlicher Lebensqualität steht. Sie zeigen uns: Wenn das Wirtshaus schließt, verlieren wir nicht nur einen Tisch und eine Bahn. Wir verlieren das „Wohnzimmer“ der Dorfgemeinschaft.

Kegelclub „Nobbisch Jonge“

Zu einem der vielen Settericher Kegelklubs zählte der 1973 von Theo und Josef Thelen, Willi Mertens, Hans Bially, Wilhelm-Josef Jansen und Michael Gubesch gegründete Verein „Nobbisch Jonge“.

Übersetzt heißt dies: „Nachbars Jungen“.

Lange Jahre trafen sich die Kegelfreunde regelmäßig – alle zwei Wochen freitags – im von Maria und Franz Tribbels geführten „Haus Tribbels“.



Die Aufnahme im Jahr 2012 zeigt einige Klubmitglieder im einstigen Vereinslokal Tribbels

v. l. n. r. Michael Gubesch, Felix Wimmers, Josef Eckers, Hans Bially, Gerd Koppermann, Hans Jörg Seidel und Wilhelm-Josef Jansen

Josef Eckers trat dem Klub 1992 bei. Er übergab dem Geschichtsverein den Nachlass des Vereins und aus der ausführlich niedergeschriebenen Vereinsgeschichte lässt sich anschaulich die Entwicklung des Kegelklubs verfolgen, die wohl beispielhaft für die Entwicklung des Kegelsports in den Dorfkneipen ist.

Die Mitglieder altern. Alle kegeln noch sehr gerne, doch manchmal klappt es nicht mehr so gut wie früher, oder es zwick mal hier, mal da. Leider fehlt es auch an dem nötigen Nachwuchs.

Und dann schloss auch noch das Vereinslokal. Am 23.11.2012 teilte Michael Tribbels dem Klub mit, dass die Kegelbahn ab Januar 2013 nicht mehr genutzt werden könne.

Erfreulich, dass sich im benachbarten Loverich in der Gaststätte Dahmen sofort ein Ersatz fand. Aber leider nur für 2 Jahre. Anfang 2015 war auch dort Schluss. 2015 war überhaupt ein problematisches Jahr für „Nobbisch Jonge“. Zwei Mitglieder verstarben und zwei schieden aus dem Klub aus. Da nur noch fünf Kegelbrüder verblieben, fand man sich zu gemeinsamen Kegelabenden mit dem Baesweiler Klub „Onger Oss“ zusammen, der ähnliche Probleme zu beklagen hatte. Gekegelt, diskutiert und palavert wurde seit Mitte 2015 auf der Bahn der Gaststätte Braun.

Inzwischen treffen sich die verbliebenen vier Kegelbrüder dort zum monatlichen Stammtisch.

Nachruf

Wir trauern um unsere Mitglieder

Grete Aulich;

sie verstarb am 28.10.2025 im Alter von 70 Jahren,

Manfred Timmermanns;

er verstarb am 25.11.2025 im Alter von 82 Jahren,

Heinz-Josef Hermanns;

er verstarb am 07.12.2025 im Alter von 83 Jahren.

Wir werden die Verstorbenen stets in
guter Erinnerung behalten.

Historie Oktober bis Dezember

Schlagzeilen aus unserem Zeitungsarchiv

Zusammengestellt von H.-J. Keutmann

Vor 10 Jahren:

Baesweiler wird mit schnellem Internet versorgt

NetAachen und Enwor schließen weitere Ausbaukooperation.
(AZ-29.02.2016)

Abrissbagger schafft Platz für „Wohnen am Burgpark“

Auch Hotel Schönecker und Gaststätte Tribbels müssen weichen. (AZ -30.03.2016)

Vor 20 Jahren:

„Tafel“ soll in Baesweiler öffnen

Kooperation mit Übach-Palenberg geplant. Fast 2000 Bedürftige. (Super Mittwoch, 01.03.2006)

Vor 30 Jahren:

Immer bescheiden geblieben

60jähriges Priesterjubiläum von Pastor Joseph Stegers gefeiert – Ein Vorbild (AVZ-12.03.1996)

Vor 40 Jahren:

„Ne wat send mer jeck!“

So lautete das Motto der Settericher Frauengemeinschaft St. Andreas – 4-mal ausverkaufte Veranstaltungen im Saal Werden. (AVZ 06.02.1986)

Vor 50 Jahren:

Volksturntag wird geplant

Turngemeinde Baesweiler-Setterich - 659 Mitglieder- konnte auf schöne Erfolge blicken. (AVZ 02.04.1976)

Neu im Archiv

Wir erhielten: von Konrad Stachowitz ein Buch „Deutsche Geschichte im Bild“ von Hellmut Günther Dahms.

Wir erhielten: von Karlheinz Horstkotte 6 Heimatkalender des Kreises Geilenkirchen Heinsberg der Jahre 1981, 1993, 1998, 1999, 2002 und 2018.

Wir erhielten: von Margret Leesmeister ein Heimatbuch „Setterich einst und jetzt“.

Wir erhielten: von Josef Eckers die Chronik des Kegelklubs „Nobbisch Jonge“, den Nachlass des 1973 gegründeten Kegelklubs in Schrift und Bild für unser Archiv (siehe auch Bericht, Seite 5).

Wir bedanken uns im Namen der Mitglieder.

Herzlichen Glückwunsch

allen Mitgliedern, die in den Monaten
Januar, Februar und März

Geburtstag haben,

besonders unseren Mitgliedern

Margret Nußbaum, Therese Mertens,

Wilhelm Esser, Hubert Schmitz, Karin Kallrath,

Hermann-Josef Keller, Marlene Clemens,

Gertrud Deckarm, Katharina Haschke,

Annemarie Jansen, Johann Ohler,

Gudrun Tribbels und nachträglich Olaf Kirsch,

die ihren runden bzw. halbrunden Geburtstag
feiern.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Mariam Idassi, Angela und Wolfgang Wycislok
und Waltraud Hoos.

Zusätzliche Infos auf unseren Internetseiten

www.geschichtsverein-setterich.de

Gerne unterstützt der Geschichtsverein
Setterich diesen Aufruf:

*Pressemitteilung des Fördervereins Kommende Siersdorf e.V.
Guido von Büren*

Der Förderverein Kommende Siersdorf sucht helfende Hände

Für den Förderverein Kommende Siersdorf e.V. gilt: Es gibt immer etwas zu tun. Nachdem die Hauptarbeiten zur Bestandsicherung des renaissancezeitlichen Herrenhauses abgeschlossen sind, muss das Gebäude weiterhin intensiv gepflegt werden. Neben Ausbesserungen und Reparaturen sind es vor allem der regelmäßige Grünschnitt und die Entfernung von Bewuchs am und im Außenmauerwerk die die Ehrenamtlichen des Vereins beschäftigen. Wer sich mit für die Pflege und den Erhalt des bedeutenden Baudenkmals einsetzen möchte, ist herzlich zur Mitarbeit aufgerufen. Fester Termin für den Arbeitseinsatz ist an jedem Donnerstag von 10.00 Uhr bis in die Mittagszeit. Nach Absprache finden auch zu anderen Zeiten Arbeitseinsätze statt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich gerne bei Heinz Clausmann unter 02464-7450, um sich anzumelden oder nähere Informationen zu erhalten.

Impressum:

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.
Am Klostergarten 29
52499 Baesweiler

Telefon: 02401 5629

E-Mail: info@geschichtsverein-setterich.de

Homepage: www.geschichtsverein-setterich.de

Text: M. Höppener, H.-J. Keutmann, H. Römgens, Dr. H. Weber

Satz: H.-J. Keutmann

Druck: SAXOPRINT GmbH, Dresden